

Bei der Untersuchung der einige Tage in der Botanisier-  
trommel aufbewahrten Blumen traf ich in einzelnen an der Basis  
der Staubgefäße, bezüglich rings um den Fruchtknoten herum,  
Saft. Obwohl mir frische Exemplare nicht mehr zur Verfügung  
standen, dürfte es schon hiernach kaum zweifelhaft sein, dass wir  
es bei der beobachteten Form mit einer Umzüchtung von Pollen-  
blumen in Saft- oder Honigblumen zu thun haben. Die Dimen-  
sionen der Sexualorgane sind in den intensiver gefärbten Blumen  
etwas andere als bei der ungefleckten Form und scheint mit einer  
schwachen Proterandrie (bei einzelnen mit späterer Umbiegung  
der Antheren nach aussen) verbunden zu sein. Ob das Mai-  
blümchen di-entomophil (im Sinne von Errera und Gevaert) ist,  
kann erst eine Beobachtung der kreuzungsvermittelnden Insekten  
im nächsten Jahre darthun, wahrscheinlicher ist es mir, dass die  
Bienen die Umzüchter sind und sich die *Convallaria majalis* an  
die auto-allogamen Arten: *Viola tricolor*, *Euphrasia officinalis*,  
*Lysimachia vulgaris* etc. anschliesst.

Um Greiz konnte ich in der jetzigen vorgerückten Jahres-  
zeit blühende Exemplare nicht mehr finden, an den letzten zu  
Markte kommenden Maiblumensträusschen, die nicht mehr ganz  
frisch waren, konnte ich nur noch konstatieren, dass auch hier  
beide Formen auf getrennten Stöcken vorkommen. Von 228  
Exemplaren gehörten 108 der mit Saftmal versehenen Form an  
und bei 48 derselben waren die roten Flecken besonders intensiv.\*)

---

### **Carex secalina Whbg. u. hordeistichos Vill.**

Die Anfrage des Herrn Beckmann in No. 5 der deutsch.  
bot. Monatschrift über einen von Herrn Vocke erhaltenen *Carex*  
*secalina* Schreb., sowie die in No. 6 hierauf bezügliche Antwort  
veranlassen mich zu der nachfolgenden kurzen Mitteilung über  
diese Spezies, die vielleicht für manchen Leser und Sammler  
von Interesse sein wird.

Die älteren deutschen Floren, z. B. Koch Synop. u. Neilreich  
Flor. von Nied.-Öst. enthalten und geben nur Beschreibungen  
von *Carex hordeistichos* Vill. und setzen zu diesem als Synon.

---

\*) In den mir augenblicklich zu Gebote stehenden Floren von  
Garcke, Wünsche, Hallier (Schlechtendal etc.) Wagner, Jessen, Curie,  
Metsch, Buschbaum etc. ist die Blüte überall als durchweg weiss be-  
zeichnet, nur bei Ascherson finde ich noch nachträglich die Bemerkung:  
„Perigon weiss, innen an der Einfügung der Staubblätter mit  
je einem purpurvioletten Fleck, sehr selten (so bei Dresden) rosa“  
(Ascherson, Flora d. Pr. Brandenb. 1864 p. 710). Hier ist aber wieder  
die weisse ungefleckte Form nicht erwähnt.

den *Carex secalina* Wahlenbg., sei es, dass dieser damit für identisch gehalten oder bis dahin verwechselt wurde. Erst später machte Prof. Ascherson (bot. Zeit. 1871) und v. Uechtritz (Öst. bot. Zeit. 1872) auf den Unterschied aufmerksam, der den *C. secalina* Wahlenbg. von *C. hordeistichos* Vill. als Art gut trennt. — Die Diagnosen, welche in den Floren von Garcke, Wohlfahrt und Willkomm von dem *C. secalina* Wahlenbg. gegeben werden, heben als Unterscheidung aber nur die schlankeren Ährchen und die schwarze Frucht gegenüber dem *C. hordeistichos* Vill. hervor, so dass eine Bestimmung hiernach allein auf grosse Schwierigkeiten stösst, die aber durch die Diagnose der Flora von Böhmen p. 738 von Prof. Celakovsky gänzlich beseitigt werden durch die Hinzufügung: „Spelzen des männlichen Ährchens dreieckig zugespitzt, Nüsschen länglich, zum Grunde allmählich verschmälert, zusammengedrückt-stielrund, schwärzlich, mit grauer fein punktierter, von selbst sich ablösender Oberhaut.“ Ferner wird zur leichteren Bestimmung noch hervorgehoben und darauf aufmerksam gemacht, dass bei *C. hordeistichos* Vill. die Spelzen des männlichen Ährchens sehr breit randhäutig und gerundet stumpf, Fruchtschläuche mehr als zweimal grösser, ebenso das verkehrt eiförmige, dreikantige, braune Nüsschen mit bleibender fein punktierter Oberhaut sind. — Hiernach hat eine sichere Bestimmung gar keine Schwierigkeiten mehr, denn selbst blühend, wenn Form und Farbe der Früchte noch nicht zu erkennen, lassen doch die dreieckig zugespitzten Spelzen der männlichen Ährchen keinen Zweifel, dass nur *C. secalina* Wahlenbg. vorliegen kann, um so weniger, wenn die Untersuchung an Exemplaren vorgenommen werden kann, an denen die ♂ Ährchen noch nicht, wie zur Zeit der Fruchtreife, schon stark zusammengeschrumpft, vertrocknet oder gar abgefallen sind.

*C. secalina* scheint in der Umgegend von Erfurt mehrfach verbreitet zu sein, kürzlich sah ich Exemplare von dort, die in hannov. Münden im dortigen Forstgarten von Herrn Jubel kultiviert werden; die Angaben über das Vorkommen am salzigen See bei Rollsdorf scheinen einer erneuerten Bestätigung zu bedürfen, weil die Pflanze dort seit mehreren Jahren nicht mehr gefunden sein soll.

Northeim.

Schambach, Hauptm. a. D.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schambach D.

Artikel/Article: [Carex secalina Whbg. u. hordeistichos Vill. 107-108](#)